

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 3

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo noch die Kanalkation und das Legen elektrischer Kabel voranzugehen hat. Der Große Stadtrat hat dem Projekt zugestimmt, seine Ausführung wird in der nächsten Zeit von der Möglichkeit der Lieferung der Pflasterungsmaterialien abhängen.

Bauliches aus Thalwil (Zürich). Veranlaßt durch die in nächster Zeit zu erwartende Einfriedigung des Neubaus von Herrn Haggmayer im Fischbühl und um allfällig später größere Kosten zu ersparen, hat die Baukommission in ihrer letzten Sitzung beschlossen, der nächsten Gemeindeversammlung zu beantragen, daß von genannter Liegenschaft bis zur Kirche ein Trottoir erstellt werde.

Der Kleinhüninger Rheinhafen. Der Regierungsrat des Kantons Baselstadt hat die Vorlage auf Erstellung eines Rheinhafens bei Kleinhüningen dem Großen Räte eingereicht; er fordert für den ersten Ausbau des Hafens einen Kredit von 3,500,000 Fr.

Verbandswesen.

Gewerbeverband Zürich. Anschließend an die Hauptversammlung des Schweizerischen Wassermwirtschafsbundes war der Gewerbeverband am 13. April in der Schmeldezunft versammelt, um einen Vortrag von Ingenieur Hasler der stadtzürcherischen Elektrizitätswerke über die Verwendung der Elektrizität im Kleingewerbe anzuhören. Regierungsrat Dr. Wettstein und Hoos Jeggler betonten zu Anfang der Versammlung den Wert des Ausbaues der Wasserkraft der Schweiz für die Volkswirtschaft, das Kleingewerbe und den Handwerkerstand. Ingenieur Hasler wies auf den Wert der „weißen Kohle“ hin, der uns speziell während des Krieges erst so recht sinnfällig geworden sei. Im Jahre 1905 standen 150,000 PS aus den Wasserwerken zur Verfügung, im Jahre 1915 schon 500,000 PS oder es stieg die Kapazität in diesem Zeitraum von 500 Millionen Kilowatt auf zwei Milliarden Kilowatt. Heute ist erst zirka ein Viertel sämtlicher zur Verfügung stehenden Wasserkraften ausgebaut. Die Lösung der rationalen Ausnutzung der Wasserkraften ist für die gewerblichen Kreise eine Lebensfrage. In diese Kreise ist es nötig, Aufklärung zu tragen. Die wirtschaftliche Überlegenheit der elektrischen Energie über andere Kraft- und Wärmequellen steht außer Frage. Schon früh haben sich das Kleingewerbe und die Hausindustrie die elektrische Energie zunutze gemacht. Heute hat der Elektromotor seinen siegreichen Einzug in die Kleinbetriebe gehalten. Beispielsweise wurden im Kanton Zürich 2100 Elektromotoren aufgestellt. Gegenüber den kalorischen Motoren sind die Betriebskosten bedeutend geringer und die Installation rationaler, da der Einzelantrieb die Transmissionen erspart. Zahlreiche Lichtbilder illustrierten das Gesagte. Es wurden Web-, Näh-, Zuschneide-, Glätte-, Druckeret-, Buchbinderet-, Schreineret- und Schlosseremaschinen im Bilde vorgeführt, die alle die elegante und einfache Art des Betriebes zeigten. Auch Buntschweißungen und transportable Motoren für die Landwirtschaft fanden Illustration. Der sehr instruktive Vortrag wurde warm ver dankt. Die Diskussion wurde von Direktor Ringwald (Zugern) dazu benützt, um auf eine Verwendung der elektrischen Energie in der Landwirtschaft hinzuweisen, die große Zukunft habe. Es handelte sich um das elektrische Trocknen von Gras, die Beeinflussung der Keime, statt Düngung, das Vertiefungs- und Bewässerungsverfahren. Das Problem der künstlichen Feuerzeugung sei gelöst, es mache den Landwirt unabhängig vom Wetter und ermöglicht es, das junge Gras zu trocknen, während es seine beste Kraft enthalte. Die

Gewerbetreibenden sollten diese Materie aufgreifen und sie durch Lieferung von Geräten der baldigen allgemeinen Verwirklichung entgegenführen.

Ausstellungswesen.

Wahlen in die Jury für nationale Ausstellungen.

Nach Artikel 14 der neuen Verordnung über die eidgenössische Kunstpflege vom 3. August 1915 besteht die ordentliche Aufnahmjury nationaler Ausstellungen aus neun Mitgliedern und drei Ersatzmännern, die alle ausübende Künstler sein sollen. Den Vorsitz führt der Präsident der eidgenössischen Kunstkommission oder, wenn er nicht ausübender Künstler ist, der Vizepräsident. Bei der jetzigen Besetzung der genannten Kommission ist also Herr Vizepräsident W. Balmer von Amtes wegen Vorsitzender der Jury.

Von den weiteren acht Mitgliedern und von den für Verhinderungsfälle zu bestellenden drei Suppleanten werden vier Mitglieder und zwei Suppleanten durch die zur Ausstellung angemeldeten Künstler gewählt. Diese Wahlen sind erfolgt und es sind aus ihnen hervorgegangen:

Als Mitglieder die Herren S. Righini, Maler, in Zürich; E. Cardinaux, Maler, in Bern; A. Blanchet, Maler, in Genf; P. Th. Robert, Maler, in St. Blaise. Als Ersatzmänner die Herren E. Bos, Maler, in Bern, und A. Perrier, Maler, in Genf.

Der Bundesrat hat seinerseits vier weitere Mitglieder und einen Ersatzmann dieser Jury ernannt, nämlich als Mitglieder die Herren C. A. Angst, Bildhauer, in Genf; Ed. Zimmermann, Bildhauer, in Zürich; Pietro Ghiesà, Maler in Mailand; Fräulein Martha Stettler, Malerin in Paris. Als Suppleanten Fräulein Cath. Breslau, Malerin, in Paris.

Gemäß Artikel 20, lit. b, des vom Bundesrate genehmigten Reglements für die diesjährige Kunstausstellung in Zürich ist ferner für die Beurteilung der Werke der dekorativen und angewandten Kunst eine besondere Jury zu bestellen, die aus einem Mitglied der Kunstkommission als Vorsitzender und vier weiteren, Fachkreisen zu entnehmenden Mitgliedern und zwei Ersatzmännern bestehen soll. Als solche werden gewählt:

Vorsitzender Herr Architekt A. Laverrière, Mitglied der Kunstkommission, in Lausanne; Mitglieder die Herren A. Altherr, Direktor des Gewerbemuseums in Zürich; B. Mangold, Maler, in Basel; J. C. Forestier, Maler, in Genf; Fräulein Sophie Hauser, Malerin, in Bern. Ersatzmänner: Herr Dr. P. Riezle, Direktor des Gewerbemuseums in Basel, und Herr A. Cacheux, Maler, in Genf.

Die Werke der Mitglieder der Kunstkommission und beider Jurys, einschließlic der Ersatzmänner, werden ohne Prüfung zugelassen; doch gelten für sie die nämlichen Beschränkungen, wie für die übrigen Aussteller.

Die Schweizer Mustermesse in Basel.

Der Einladung der Messeleitung folgend, fanden sich Donnerstag etwa 60 Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Besichtigung der Schweizer Mustermesse ein. Im Stadtkasino begrüßte Dr. Albert Baur, Vizepräsident des Pressekomitees und Redakteur der offiziellen Zeitschrift, die Gäste. Es begann sodann der Rundgang durch die Zentrale I der Messe, die im Stadtkasino und in den Turnhallen an der Rittergasse und an der Theaterstraße untergebracht ist, und unter anderem die sehr reichhaltigen Gruppen der Textilwaren,

Bekleidung und Ausrüstung, ferner Landwirtschaft und Gärtnerei, Graphik, Wohnungseinrichtungen, Uhren und Bijouterie, technische Bedarfsartikel, Sport- und Spielwaren, Maschinen und Werkzeuge, elektrische Industrie, Beleuchtung, Heizung usw. umfasst. Die Führung der deutschen Gruppe hatte Herr Dr. Baur, diejenige der französischen Gruppe Herr Direktor De Praetere übernommen. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr vereinigte man sich im Hotel „Zentral“ zu einem Diner. Nachmittags folgte der Rundgang durch die Zentrale II, die in einem besondern Bau auf dem Areal des alten badischen Bahnhofes untergebracht ist, sowie ein Besuch des Degustationsraumes. Die Einrichtung und die Organisation der Messe findet allgemein Befall.

Beim Mittagessen im Hotel Zentral begrüßte namens des Organisationskomitees der Mustermesse Regierungsrat Dr. Blocher die Vertreter der Presse und erklärte den Zweck der Messe, die als ein Kind des Krieges ihre Wurzel in der Erschwerung unserer Ein- und Ausfuhr hat. Zugleich will sie das dem Publikum vor Augen führen, was in der Schweiz produziert werden kann. Außerdem soll aus der Schweiz ein Umschlagplatz gemacht werden für den Handel der Staaten, die gegenwärtig miteinander im Kriege liegen. Der Redner appelliert an die fernere Mitarbeit der Presse und schloß mit einem Hoch auf die schweizerische Presse als einer der wichtigsten Förderer des vaterländischen Gedankes, der Politik, Kultur und Volkswirtschaft. Redakteur Schnyder vom „Vaterland“ dankte namens der Presse. Die Presse begrüßte das Unternehmen sympathisch und werde es an ihrer Mitwirkung in keiner Weise fehlen lassen. Er trank auf die Organisatoren der Messe und auf das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Namens der romanischen Journalisten dankte Herr Redakteur Regazzi dem Organisationskomitee für die Einladung.

Wegweiser:

Die Zentrale I umfasst das Stadtkasino am Stettenberg, die beiden Turnhallen beim Theater und die beiden Turnhallen an der Rittergasse und enthält folgende Gruppen:

Stadtkasino, oberer Teil:

- Gruppe IX, Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung (1. Abteilung),
- Gruppe XVIII, Technische Bedarfsartikel.

Stadtkasino, unterer Teil:

- Gruppe V, Wohnungseinrichtungen,
- Gruppe VII, Musikinstrumente, Musikalien,
- Gruppe IX, Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung (2. Abteilung),

- Gruppe X, Uhren und Bijouterie,
- Gruppe XVIII, Technische Bedarfsartikel.

Stadtkasino, Erdgeschoß:

- Gruppe II, Landwirtschaft und Gärtnerei,
- Gruppe XIII, Paplerfabrikate und Graphit,
- Gruppe XX, Verschiedenes.

Steinenturnhalle:

- Gruppe VIII, Sportartikel und Spielwaren.

Turnhalle Theaterstraße:

- Gruppe VI, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen,
- Gruppe XVI, Elektrizitäts-Industrie.

Turnhalle an der Rittergasse:

- Gruppe XIV, Maschinen und Werkzeuge.

Die Zentrale II, ist vollständig in der neuen Messehalle am Reichenring beim alten badischen Bahnhof untergebracht.

Hier befinden sich folgende Gruppen:

- Gruppe I, Urprodukte, Baumaterialien.
- Gruppe III, Nahrungs- und Genussmittel, Hausbedarfsartikel,
- Gruppe IV, Haus- und Küchengeräte,
- Gruppe XI, Bureau- und Geschäftseinrichtungen,
- Gruppe XII, Schreib-, Zeichen- und Malutensilien,
- Gruppe XIII, Paplerfabrikate und Graphit,
- Gruppe XV, Feinmechanik, Instrumente und Apparate,
- Gruppe XVII, Chemie und Pharmacie,
- Gruppe XIX, Verkehrsmittel,
- Gruppe XX, Verschiedenes.

Die beiden Zentralen sind an Werktagen ununterbrochen geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr, an den Sonntagen von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. An den Wochentagen ist der Besuch von morgens 8 Uhr bis 2 Uhr nachmittags nur den mit Messarten versehenen Messebesuchern gestattet; in der übrigen Zeit ist die Musterschau für das Publikum geöffnet.

Auskunftsdienst: Bureau der Schweizer Reiseagentur Meiß & Co., A. G. Basel, Centralbahnplatz 3. Während der Messe den ganzen Tag, auch Sonntags, zur Auskunftserteilung über Unterkunft von morgens 7 Uhr bis abends 11 Uhr geöffnet; es können hier alle Druckfachen der Messe bezogen werden. Zürich, Bahnhofstraße 40; Bern, Christoffelgasse 3; Luzern, Schweizerhofquai; St. Gallen, Leonhardstraße 31; Montreux, Grand'rue 83.

Der erste Tag der Schweizer Mustermesse in Basel war von über 6000 Gästen besucht, die zum größtenteil von auswärts kamen. Die Einrichtung zeigte sich dieser Belastungsprobe vollkommen gewachsen. Die nächsten Tage werden großen geschäftlichen Besuch bringen.

Verschiedenes.

† Fabrikant Rud. Rüegg-Hausler, Teilhaber der Firma Gebrüder Rüegg, Maschinen- und Velofabrik Uster (Zürich) starb am 13. April im Alter von 43 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit an den Folgen einer Blutvergiftung. Aus einer einfachen Bauernfamilie stammend, hat der Verstorbene, nur mit der Volksschulbildung ausgerüstet, gemeinsam mit seinem Bruder aus einer im Jahre 1892 gegründeten beschiedenen Fabrikations-Werkstätte für Velos die Firma zu ihrer heutigen ansehnlichen Entwicklung und Ausdehnung gebracht. Die Arbeiterschaft des Etablissements verliert in dem Verstorbenen einen wohlwollenden Arbeitgeber, die Gemeinde einen allseitig geschätzten Bürger.

Die Zimmerleute des Plazes Zürich sind am 10. April in Streik getreten. Sie hatten einen Minimal-

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

empfiehlt seine Fabrikate in: 2148

Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Falzbaupappen.